



Gemeinsam Herausforderungen meistern

Marion berichtet von der ersten Outdoor Exkursion des Jahrgangs 2016/2017 ins Rätikon.

Eingepackt im Zwiebellook und mit gemischten Gefühlen starteten wir, der vierte Jahrgang des Salem Kollegs, nach nur drei Wochen Kennenlernen und Einleben zur ersten Outdoor Exkursion ins Rätikon. Bei unserer ersten 8,2 km langen Wanderung zur Lindauer Hütte bemerkten wir schnell, dass es gar nicht so einfach ist, mit einem 10 bis 15 kg schweren Rucksack auf dem Rücken und ungewohnt massigen Wanderschuhen diese recht einfache Strecke mühelos zu laufen. Unsere Füße schmerzten und unsere Mägen knurrten aufgrund der Anstrengung. Nach etwa drei Stunden erreichten wir zu unserer großen Freude die Lindauer Hütte. Wir mussten uns jedoch noch ein wenig mit dem Essen gedulden, denn Wandern erfordert weit mehr Kompetenzen als nur Laufen. Auch der Umgang mit dem Kompass und das Lesen einer topografischen Karte müssen gelernt sein. Wir planten unsere erste Route auf die in 2334 m Höhe liegende Geißspitze für den kommenden Tag. Als Belohnung für unsere rege Mitarbeit gab es abends ein wunderbares Drei-Gänge-Menü mit Erbsensuppe, Spaghetti Bolognese und selbst gemachtem Kaiserschmarrn.

Ein unvergessliches Erlebnis war unsere längste Tour, vor der wir alle großen Respekt hatten. Der Weg über das Drusator und damit über die Grenze Österreichs zur Schweiz ist extrem steil und birgt viele Herausforderungen. Trotzdem oder gerade deshalb war der Moment, als wir die Spitze des Drusators erreichten und auf die verschneiten Gebirgsketten der Schweiz und Österreichs, blickten atemberaubend. Nach insgesamt acht Stunden erreichten wir unser Ziel, den Partnunsee, an dessen Spitze wir es uns schnell gemütlich machten und unser Camp aufschlugen. Manche fuhren mit dem Ruderboot los und sammelten Holz für das Lagerfeuer, andere schlugen die Zelte und - für die Mutigen - auch Tarps zum Übernachten auf. Unter einem sternenklaren Himmel standen wir bis tief in die Nacht mit Stirnlampen und Handschuhen dicht gedrängt ums Lagerfeuer und hielten uns mit Gymnastikübungen warm.

Der letzte Abend war einer der schönsten der gesamten Tour. Wir erhielten die Aufgabe, unser „inneres Team“ mit unseren Stärken und Schwächen aufzuzeichnen und uns dieses gegenseitig zu präsentieren. Nach nur wenigen Minuten waren alle emotional mitgerissen und kaum ein Auge blieb noch trocken. Wir sprachen von all den Strapazen und Belastungen, die wir mit in die Exkursion genommen hatten, und stärkten uns gegenseitig in unseren Fähigkeiten und Kompetenzen. Durch die persönlichen Herausforderungen, denen wir uns bei der Outdoor Exkursion stellen mussten, sind wir nicht nur ein Stück über uns selbst hinausgewachsen. Wir haben vor allem uns als Gruppe auf einer völlig neuen Ebene kennengelernt. Aufgrund dieser Erfahrungen blicken wir voller Zuversicht und Vorfreude auf die vor uns liegenden gemeinsamen Erlebnisse in den kommenden Monaten.